

Sozialtipp 09/03 - Dank Budgetplanung den Überblick behalten

Wer kennt das nicht? Erst noch ist der Zahltag auf dem Konto eingegangen, die Einzahlungen und der Grosseinkauf sind erledigt und schon wieder bewegt sich der Kontostand Richtung null, obwohl es noch einige Tage dauert, bis der nächste Lohn gutgeschrieben wird. „Wo ist bloss das Geld geblieben?“ Dieser Stosseufzer verdeutlicht, wo das Problem häufig liegt: Einzelpersonen, Paare oder Familien schätzen die eigenen finanziellen Möglichkeiten unrealistisch ein oder es fällt ihnen schwer, mit ihrem Einkommen die notwendigen Ausgaben zu bestreiten und zusätzliche Rückstellungen zu bilden.

Hilfreich ist es, seine Ausgaben zu planen. Dies hat viele Vorteile und erleichtert es auch, die verfügbaren finanziellen Mittel mit den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Beteiligten in Einklang zu bringen.

Mit einem Kassensturz beginnen

Erfahrungen zeigen, dass viele Personen ihre Finanzen besser im Griff haben, wenn sie sämtliche Einnahmen und Ausgaben schriftlich festhalten. Es empfiehlt sich, die Ausgaben nach verschiedenen Kategorien zu unterteilen: Zunächst sollten alle wiederkehrenden festen Zahlungen, wie Wohnungsmiete, Telefonkosten, Krankenkasse und andere Zahlungsverpflichtungen ermittelt werden. Ausgaben beispielsweise für Steuern, Versicherungen, Elektrisch, Arzt/Zahnarzt, Ferien oder Anschaffungen, die viertel-, halbjährlich oder gar nur jedes Jahr anfallen, dürfen nicht vergessen werden, sondern müssen auf den Monat umgerechnet werden. Diese sogenannten festen Verpflichtungen sind aufgrund von bezahlten Rechnungen, Kontoauszügen, Verträgen oder Policen noch relativ einfach zu ermitteln.

Schwieriger wird es, die veränderlichen Kosten für Haushalt und persönliche Auslagen (z.B. Taschengeld, auswärtige Verpflegung) zu bestimmen. Oft fehlen Erfahrungszahlen und es ist nicht geklärt, welche Auslagen mit dem Haushaltsgeld und welche mit dem Taschengeld zu bestreiten sind, oder es bestehen generell unterschiedliche Vorstellungen über deren Höhe. Klar definierte Beträge ersparen Ärger und Missverständnisse. Am besten ist es, über diese veränderlichen Kosten einige Monate genau Buch zu führen, damit für das Budget Durchschnittswerte ermittelt werden können.

Wenn die Budgetaufstellung zeigt, dass sich Einnahmen und Ausgaben nicht die Waage halten, gilt es zu überlegen, ob allenfalls die Einnahmen durch Zusatzverdienste erhöht werden können. In erster Linie ist jedoch nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, indem man das Budget Posten für Posten nochmals durchgeht und sich überlegt: Was ist mir/uns ganz wichtig? Worauf könnte ich/könnten wir dafür auch verzichten? Sparen heisst oft, lieb gewonnene Gewohnheiten aufzugeben und sich in gewissen Bereichen einzuschränken.

Praktische Umsetzung

In der Diskussion am Familientisch und mit dem Auflisten der Ausgaben gewinnen Sie einen Überblick, wohin der ganze Verdienst theoretisch versickert. Damit ist aber noch nicht gewährleistet, dass das Geld auch tatsächlich für die geplanten Budgetposten verwendet wird.

Dazu einige Tipps:

Führen Sie nebst dem Lohnkonto eines oder je nach Haushaltsgrösse mehrere, zweckbestimmte Konten. Direkt vom Lohnkonto werden die wiederkehrenden Zahlungen wie Miete oder Krankenkasse bezahlt (ev. Daueraufträge einrichten). Ebenso werden jeden Monat die festgesetzten Beträge für Steuern, Versicherungen, Anschaffungen, Sparen etc. auf die anderen Konten überwiesen. So ist immer genügend Geld für bestimmte Rechnungen oder Auslagen reserviert.

Vom Lohnkonto werden die Beträge für persönliche Auslagen/Taschengeld der Familienmitglieder zur individuellen Verwendung bezogen. Das Restguthaben auf dem Lohnkonto ist für den Haushalt bestimmt. Verzichten Sie auf die Möglichkeiten eines Kontoüberzugs und bestimmen Sie, wer dieses Geld verwaltet und wer Geld beziehen oder bargeldlose Einkäufe tätigen darf. Zur Verwaltung dieses doch erheblichen Budgetpostens empfiehlt sich immer noch das gute alte Haushaltsbuch, auch wenn es heutzutage aus der Mode gekommen ist. Wenn Sie gerne am Computer arbeiten, finden Sie auch dafür geeignete Software.

Denken Sie daran, die Verhältnisse und Bedürfnisse ändern sich. Darum sollten Sie einmal im Jahr eine Budgetdiskussion führen und Ihre Ausgaben dem Bedarf angleichen.

Evelyne Meister

Soziale Dienste Werdenberg